

Christoph Heesch zeigt seine wahren Stärken

Streicher-Kammermusik in der Evangelischen Kirche von Bad Ragaz

Bislang hatte sich der Cellospielende Artist in Residence des diesjährigen VP Bank Classic Festivals, Christoph Heesch, als Solist im Eröffnungskonzert mit Streichorchester und im Duo mit Pianisten vorgestellt. Das war nicht immer überzeugend, was Heesch da solistisch bisher geboten hatte. Am Montagabend nun gab er ein Konzert in der Evangelischen Kirche Bad Ragaz, allerdings mit Streicherkammermusik mit Mitgliedern des Ensemble Esperanza – und betrat damit ein vollkommen neues Feld seines Wirkens. Und schon bald spürte man, dass dies sein Terrain ist, sein eigentliches musikalisches Umfeld, in dem er aufgeht in seinem eigenen Spiel: im Gemeinsamen mit anderen Streichern.

Zwar kam seinem Celloklang auch der Nachhall der Kirche zugute, aber dennoch wusste er schon in den ersten Takten des „Prayer“ aus dem Zyklus „Jewish Life“ des Komponisten Ernest Bloch – ausgeführt mit seinen Kollegen Sara Domjanić und Dorothea Stepp an den Violinen, Isidora Timotijević, Viola und Anton Spronk am zweiten Cello – sein emotionales Spiel nach aussen zu kehren. Da war Heesch ganz bei sich und faszinierte mit seinem Spiel. Das folgende Trio C-Dur Op. 87 von Ludwig van Beethoven spielte er mit seinen Cellistenkollegen Spronk und Moritz Huemer in einem Arrangement von August Christian Prell. Denn ursprünglich ist dieses „Terzetto“ von Beethoven 1795 für zwei Oboen und Englischhorn geschrieben und verweist eindeutig auf die Tradition der Bläsertrios seiner Zeit. Insgesamt gelang den drei Cellisten eine eindringliche Schau dieser Bearbeitung, auch wenn im zweiten Satz das „cantabile“ zu wenig gesanglich geatmet wurde. Doch das Scherzo gelang dagegen mit Witz und einem musikalischen Schmunzeln und das Mozart'sche Finale eine grossartige Ausgelassenheit.

Franz Schubert zwei Monate vor seinem Tod 1828 entstandenes Streichquintett allerdings verlangt nach ganz anderer Durchdringung. Dieses Werk ist ein „Schwanengesang“ und beinhaltet alle menschlichen Tiefen des Daseins in Musik, die man erfassen kann. Christoph Heesch kennt das Werk – und die meisten seiner vier Kolleginnen und Kollegen ebenfalls. Doch schon bald erkannte man, dass einige der tief emotionalen Aussagen doch ein wenig verflacht daherkamen. Die Klagen waren zu wenig klagend, das Geheimnisvolle zu wenig geheimnisvoll und die unterdrückten Aufschreie zu mild. Doch das ist ein Klagen auf hohem Niveau, denn es darf nicht vergessen werden, dass man hier kein eingefleischtes Streichquartett mit einem zusätzlichen Cellisten vor sich hatte, sondern einzelne Kammermusiker, die in derselben Woche viele andere Werke erarbeiteten, um sie auf der Bühne des Festivals zu präsentieren. Und auch wenn das Scherzo ein wenig zu sehr auf effekthaschende Akzente gespielt wurde, das Trio dieses Satzes ein wenig zu getragen daherkam und das Wütende des Tanzcharakters im Finale ein wenig abgemildert erklang, gelang Heesch und seinen Mitspielern eine eindringliche Interpretation dieses grossen Kammermusikwerks.

Und sind wir einmal ehrlich: Nicht oft hört man solch junge Musiker mit diesem in seiner Menschlichkeit und Tiefendeutung kaum mehr zu überbietenden Werk Schuberts. Und in dieser Hinsicht war es eine famose Aufführung.

Christoph Heesch hat in diesem Konzert als Artist in Residence gezeigt, wo seine Stärken liegen: Im Umfeld von kammermusikalischen Streicherpartnern. Denn in diesem Bereich kann er seine Stärken ausspielen, weniger als reiner Solist oder in der Duobesetzung Cello-Klavier.

Abdruck honorarfrei – Belege erbeten!

Weitere Informationen unter:
Festivalverein NEXT GENERATION
c/o Wälti Treuhand und Revision AG
Taminastrasse 4
CH-7310 Bad Ragaz
info@vpbankclassicfestival.com
Tel.: +41 (0) 78 231 11 22